

Fig. 129.

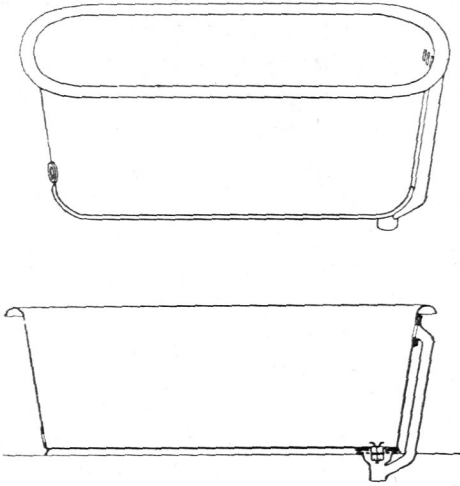


Fig. 130.

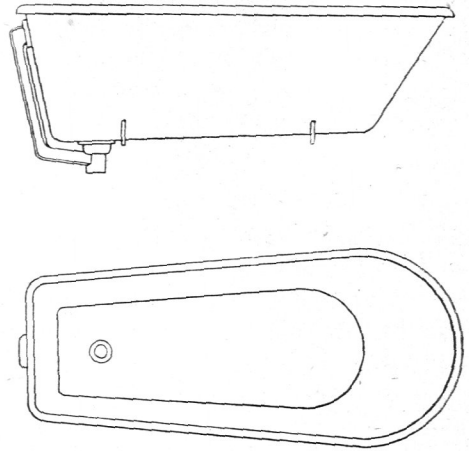
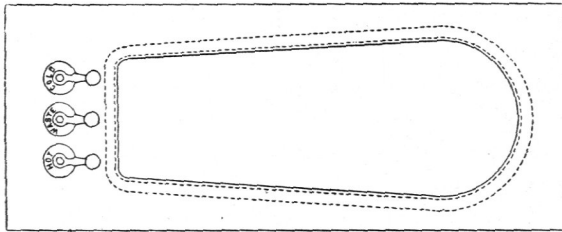
Gusseiserne Badewannen des Eifenwerkes Lauchhammer. — $\frac{1}{30}$ n. Gr.

Fig. 131.

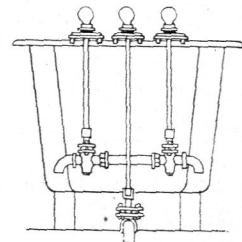
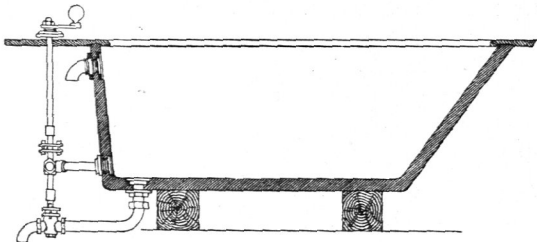
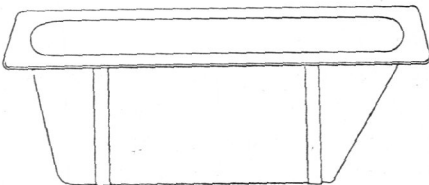
Royal Porcelain Bath von John Finch & Co. in London. — $\frac{1}{30}$ n. Gr.

Fig. 132.



Zinkwanne von J. & W. Kirkwood in Leith.

ausbreitenden Rand (Fig. 132). Werden solche Anordnungen nicht getroffen, so sollte der obere Wannenrand wulftförmig gestaltet werden, um das Ein- und Aussteigen zu erleichtern. In Deutschland wird gewöhnlich von einer Holzverkleidung abgesehen, und man spricht häufig von deutscher Façon, wenn der Rand horizontal verläuft, dagegen von französischer, wenn er geschweift ist.

2) Grösse. Die lichten Dimensionen der Badewannen bewegen sich etwa innerhalb folgender Grenzen: